

# Kammer Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Frombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 138.

Sonnabend den 16. November 1907.

35. Jahrgang.

Erstes Blatt.

## Die Kaiserreise nach England.

Das Bankett in der Londoner Guildhall, an dem auch die Minister Campbell-Bannerman, Earl of Crewe, Salbano, Asquith, Lloyd-George, Mc Kenna, Buxton, Sinclair und Fowler teilnahmen, hatte, wie man noch berichtet, einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser war in bester Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit dem Lordmayor. Während der Ansprache des letzteren erscholl jedesmal, wenn er den letzteren nannte, lebhafter Beifall. Nachdem der Lordmayor seinen Trinkspruch beendet hatte, ertönten so lebhaftige Hochrufe, daß der Kaiser nicht anfangen konnte zu sprechen. Während der in englischer Sprache gehaltenen Rede des Kaisers herrschte zuerst ehrfurchtsvolles Schweigen, aber als der Kaiser von der Erhaltung des Friedens sprach, erhoben sich Beifallstürme. Auf die Rede des Kaisers ergriff der Lordmayor nochmals das Wort und führte insbesondere aus, daß unter den zahlreichen Vorzügen, deren sich die Bürger von London erfreuten, keiner höher geschätzt werde als der, der durch die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin bei ihrem zweimaligen Besuche ihnen gewährt worden sei. Die Gebäude in den Londoner Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin nach der Guildhall gefahren waren, waren Mittwochabend glänzend beleuchtet. Eine große Menschenmenge wogte in den Straßen auf und ab, an vielen Stellen war der Verkehr vollständig eingestellt. Unter der Menge herrschte große Begeisterung und überall zeigte sich herzlicher Frohsinn.

### Auf Oxford Circus

hatten sich in Erwartung des kaiserlichen Zuges auf rotangestrichenen Tribünen die Mayors und die Kanzler von Westminster, Holborne und Marblebone in ihren scharlachroten und blauen Talaren mit den Amtseketten aufgestellt. Eine große Zahl von Damen, unter ihnen die Infantin Elisabeth, hatten sich auf dem festlich mit Säulen und Blumen geschmückten Platz eingefunden, auf dem die 17. Husaren die Ehrenwache bildeten. Als die Spitze des kaiserlichen Zuges in Sicht kam, brach stürmischer Jubel aus, und als die Majestäten, eskortiert von der königlichen Leibgarde, im offenen Landauer die Tribünen entlang fuhren, dankten der Kaiser und die Kaiserin für die ihnen dargebrachten Huldigungen. Alsdann trat der Mayor von Westminster vor und überreichte eine prächtig ausgestattete Adresse. Der Kaiser dankte für dieselbe mit folgenden Worten: Im Namen der Kaiserin und in meinem eigenen Namen sage ich Ihnen den besten Dank für Ihre Bewillkommungsadresse, und ich bin sehr erfreut, unter Ihnen zu weilen. Hierauf überreichten auch die Mayors von Marblebone und Holborne Adressen, welche der Kaiser gleichfalls dankend entgegennahm. Dann setzte sich der Zug unter erneuten Ovationen wieder in Bewegung. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 3 Uhr 50 Minuten nachmittags wieder in Windsor ein und fuhren unter Begleitung einer Eskorte nach dem Schloß.

Am Donnerstag früh macht der Kaiser einen Spaziergang, erledigte nach dem Frühstück Regierungsgeschäfte und begab sich dann in Begleitung König Eduards im Automobil zur Jagd. Die Kaiserin stattete am Donnerstag dem deutschen Lehreinneheim und dem deutschen Hospital in London einen Besuch ab.

### Beim Besuche des deutschen Krankenhauses

wurde die Kaiserin von 500 bis 600 deutschen Schulkindern, die vor dem Portal versammelt waren, mit Hurra begrüßt. In dem Krankenhaus wurde sie von verschiedenen Mitgliedern der Hausverwaltung empfangen. Darnach ging die Kaiserin unter der Führung der Vorsteherin, Schwester Emilie, durch die mit Blumen geschmückten Säle. Sie sprach fast mit jedem Kranken und verweilte bei einigen auf längere Zeit und erkundigte sich eingehend nach ihrem Befinden. Nach der Rückkehr in die Empfangshalle sprach Herr von Schroeder in seinem Namen und im Namen seiner Familie den Dank aus für die hohe Ehre des Besuchs Ihrer Majestät, welcher sie zu weiteren Anstrengungen anregen würde, den Kranken und Armen ihre Würde zu erleichtern. Darauf überreichte er der Kaiserin ein Bукett. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und nahm noch eine Kopie des Berichtes des Krankenhauses in besonderem Einband entgegen. Für den Fonds des Krankenhauses spendete die Kaiserin 1000 Mark. Der Besuch hatte eine halbe Stunde gedauert. Beim Verlassen des Hauses fingen die daselbst aufgestellten Schulkin der „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf die Kaiserin zum großen Entzücken der Kinder an sie herantrat und mit dem Lehrer und einigen Kindern freundliche Worte wechselte.

## Die Preissteigerung der Nahrungsmittel.

Eine interessante Beleuchtung der gewaltigen Steigerung der Preise wichtiger Volksnahrungsmittel bieten die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Oktober 1907 in Preußen, die von der „Statist. Korr.“ veröffentlicht werden. Danach betrug der Durchschnittspreis von 24 Markorten im Oktober 1907 für Weizen 222 Mark gegen 172 Mark im Oktober 1906, für Roggen 201 Mark gegen 156,4 für Gerste und Hafer je 172 Mark gegen 156, für Erbsen zum Kochen 259 Mark gegen 243, für Eßkartoffeln 58,6 Mark gegen 52,4 Mark. Das bedeutet in Jahresfrist eine Preissteigerung um 29 Prozent für Weizen, um 26 Prozent für Roggen, um 10 Prozent für Gerste und Hafer, um 6 Prozent für Erbsen, um 11 Prozent für Eß-

kartoffeln. Noch überraschender als diese Steigerung ist die Verteuerung einiger von diesen Feldfrüchten, die allein vom September bis zum Oktober in diesem Jahre eingetreten ist. Es sind in diesen vier Wochen nämlich gestiegen: Weizen von 213 auf 222 Mark, Roggen von 193 auf 201 Mark, Kichererbsen von 257 auf 259 Mark. Demgegenüber haben die Fleischpreise eine wenn auch nicht allzu große Verminderung erfahren. Rindfleisch kostete im Großhandel im Oktober 1906 130,3 Pfennig pro Kilogramm und im Oktober 1907 128,6 Pfennig; im Kleinhandel sank in derselben Zeit der Preis für Rindfleisch von der Keule von 169 auf 163 Pfennig (um 4 Prozent), Rindfleisch vom Bauche von 145 auf 138 Pf. (um 5 Prozent), Schweinefleisch von 174 auf 154 Pf. (um 12 Prozent), Kalbfleisch von 172 auf 165 Pf. (um 4 Prozent), Hammelfleisch von 166 auf 162 Pf. (um 3 Prozent). Dieser Preisfall ist um so bemerkenswerter, als in derselben Zeit die Preise für Futtermittel wie Heu (um 40 Prozent) und, wie schon oben angeführt, für Hafer und Gerste bedeutend gestiegen sind und einem Sinken der Fleischpreise ein nicht geringes Hindernis in den Weg legen.

## Deutschland.

— Auf das Befinden des Kaisers hat nach einer offiziellen Meldung der „Köln. Ztg.“ die Englandreise so außerordentlich günstig eingewirkt, daß er sich jetzt wieder vollkommen wohl und kräftig fühlt. Auch die vorläufige Aufgabe des Erholungsaufenthaltes auf der sonnigen Insel Wight und sein Erholungsurlaub auf dem Winkor befrachten den Offiziers in dem Glauben, daß des Kaisers Gesundheit nun nichts mehr zu wünschen übrig läßt. — Nach einer London-Depesche der „Magdeburger Zeitung“ erfolgte die Wahl von Highcliffe Castle zum Kuratort des Königs Eduard. Das Leiden des Kaisers wird auch von dieser englischen Autorität als harmlos bezeichnet. — Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hatte mit dem Afrika zurückgekehrten Staatssekretär des Reichscolonialamts Dernburg eine längere Besprechung.

— Als neuer Chef des Admiralsstabs der Marine an Stelle der Admirals Büchel, der in absehbarer Zeit aus seiner Stellung ausscheiden wird, wird der Vizeadmiral Graf von Daudissin genannt. — Daß der Kommandant von Helgoland, Konteradmiral von Esmann, in den Ruhestand treten wird, wird von der „Köln. Ztg.“ dementiert.

— (Die Spiritusfabrikanten gegen das Monopol.) Der Verein der Spiritusfabrikanten Deutschlands hielt in Berlin eine Versammlung ab. Die Meldung über die bevorstehende Einführung des Spiritusmonopols hält der Verein für unrichtig, glaubt sich vielmehr damit trösten zu können, daß die Regierung von den Sachverständigen nur Auskunft über die Angelegenheit erbeten habe. Trotzdem nahm die Versammlung eine Resolution an, in der sie ihrer schweren Beunruhigung Ausdruck gibt und gegen den Monopolplan nachdrücklich protestiert.

— (Die Kohlennot.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat mit Rücksicht auf die herrschende Kohlenknappheit und Kohlensteigerung im Anschluß an eine Vorlage betr. Aufhebung der Kohlenausfuhr-Tarife dem Landeseisenbahnrat eine weitere Vorlage über Frachtermäßigung für die Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbräun und Steinkohlenkohle zugehen lassen. Der Landeseisenbahnrat wird um eine gutachtliche Äußerung ersucht, ob solche Tarifierleichterungen: dauernd oder nur vorübergehend (und zwar auf welchen Zeitraum) einzuräumen sind.

— (Der Zoll- und Steuerbeamten.) Um den Reichs- und Landtagsabgeordneten Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zoll- und Steuerbeamten zu gewinnen, wird der 11000 bis 12000 Mitglieder zählende und die Beamten aller deutschen Bundesstaaten und Luxemburgs fast vollständig umfassende große Verband deutscher Grenz-, Zoll-, Revisions- und Steuerbeamter, Assistenten, Sekretäre, Einnehmer und Oberintendanten eine Generalversammlung demnächst in Berlin einberufen, zu der aus allen Teilen des deutschen Reiches Delegierte erscheinen werden. Der Verband erstrebt die außerordentlich notwendige wirtschaftliche und vor allem auch rangliche Hebung der durch ihn vertretenen Beamtenklassen, die seit der Einführung des neuen Zolltarifs und der neuen Steuergeetze zu einer unabweisbaren Notwendigkeit geworden ist. Ferner will der Verband darauf hinwirken, daß den Bestimmungen des Staatsvertrages vom 8. Juli 1867, wonach die dem deutschen Zollgebiet angehörenden Staaten die Befoldungsverhältnisse ihrer Zoll- und Steuerbeamten in möglichst Uebereinstimmung zu bringen haben, besser Rechnung getragen wird, als bisher; am besten dadurch, daß die betreffenden Beamten aus Landesbeamten zu Reichsbeamten werden. Da die in Frage kommenden Beamten zum größten Teil Militäranwärter mit zwölfjähriger Dienstzeit sind, so hat die Angelegenheit auch für die Armee große Bedeutung. Es ist beschloffen, den internen Sitzungen eine große Versammlung folgen zu lassen, in der Reichs- und Landtagsabgeordnete sprechen werden.

— Schwere Gefahr droht dem ostpreussischen Rindviehbestand durch die Maul- und Klauenseuche. Aus Königsberg wird gemeldet: Auf einer Anzahl von Besitzungen in den Grenzkreisen Johannsburg, Reidenburg, Goldap und Lyda ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche, die immer weiteren Umfang anzunehmen scheint, wird auf Einschleppung über die russische Grenze zurückgeführt. Seitens der Behörden sind die erforderlichen veterinärpolizeilichen Maßnahmen getroffen worden.

— Ein früherer Reichstagsabgeordneter in Konturs. Der Großgrund- und Brauereibesitzer, früherer Reichstags- und Landtagsabgeordneter Nischbiller (Zentrum) in Wolnzach ist krank. Die Passiven belaufen sich nach einer Mitteilung des B. Tagbl. auf zirka drei Millionen Mark, denen allerdings auch wertvolle Immobilien gegenüberstehen. Unter den Gläubigern befinden sich neben einer Reihe von kleinen Leuten das Benediktinerkloster Scheuern mit zirka 100 000 Mark, der Pfarrer von Wolnzach mit 65 000 Mark. Nischbiller, der persönlich keinen Luxus trieb, ist das Opfer unglücklicher Spekulationen. — Im Reichstage ist der Name Nischbiller verknüpft mit der jetzt geltenden Bestimmung der Geschäftsordnung über das Verfahren bei namentlichen Abstimmungen. Der bezügliche Antrag Nischbiller wurde seinerzeit von der Sozialistmehrheit angenommen, um der durch das fortwährende Beantworten und Vornehmenlassen namentlicher Abstimmungen ausgeübten Obstruktion zu begegnen. Herr Nischbiller ist allerdings nicht der geistige Urheber dieses Antrages, sondern nur sein Namensvater gewesen, weil sein Name unter den Antragstellern in der alphabetischen Reihenfolge die erste Stelle einnahm.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

— Kroatensandale im ungarischen Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus in Budapest war am Donnerstag der Schaulust erregter Szenen. Dem Abg. Budisavljevic (Kroate) wurde, da er trotz wiederholter Ermahnung vom Gegenstand der Beratung abgewichen war, das Wort entzogen. Die kroatischen Abgeordneten widersprachen leidenschaftlich und ballten drohend die Fäuste. Sie setzten ihr lärmendes Auftreten trotz der wiederholten Ermahnung des Präsidenten fort, so daß endlich vier kroatische Abgeordnete vor den Ausschuss verwiesen wurden, der über ihre Haltung während der Sitzung urteilen wird. Präsident Navay unterbrach die Sitzung. Nach der Wiedereröffnung erklärte er, daß er die Hausordnung stets unparteiisch handhaben werde, trotzdem die Leitung der Beratungen durch die wochenlang betriebene Obstruktion ungemein erschwert werde, da die kroatischen Abgeordneten das ihnen eingeräumte Recht, sich ihrer Mutter-sprache zu bedienen, mißbrauchten und die Arbeitsfähigkeit des Hauses in hohem Maße einschränkten.

### Frankreich.

— Von verschiedenen Truppenteilen der französischen Kolonialarmee werden Fälle von schweren Verstößen gegen die Disziplin gemeldet. Nach dem soeben aus Tonkin in Paris eingetroffenen Avenir du Tonkin herrscht unter einem Teil der dortigen französischen Besatzungstruppen ein sehr belagender Geist. Besonders lasse die Manneszucht der Kolonialinfanterie viel zu wünschen übrig. Die Soldaten hielten täglich, sobald die Offiziere von den Kasernen abwesend seien, rote Fahnen, angeblich um dadurch ihre Unzufriedenheit zu bekunden, weil ihnen die Auszahlung eines gewissen Zuschlages bisher vorenthalten worden sei. — Ueber eine Meuterei in Algerien wird telegraphiert: In Blatina (Algerien) begingen etwa 100 Spahis in dem Regierviertel, dessen Besuch ihnen von ihrem Oberstleutnant verboten worden war, schwere Ausschreitungen. Der Oberstleutnant, der die Soldaten zur Vernunft bringen wollte, wurde beschimpft und mußte sich schließlich zurückziehen. — Nach telegraphischer Meldung aus Toulon verlautet dort, daß im Zusammenhang mit der neuen Spionageangelegenheit zwei Matrosen, zwei Artilleristen und zwei Zivilisten verhaftet worden sind.

### Russland.

— Der Zusammentritt der dritten Reichsduma ist am Donnerstag erfolgt. Pünktlich um 11 Uhr versammelten sich im Katharinenaal des Taurischen Palais die Minister, die Dumaabgeordneten und die Geistlichkeit. Der Metropolit Antonius hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Abgeordneten aufforderte, gemeinsam für das Volkswohl zu arbeiten in ungetrübter Gemeinschaft mit dem großen Kaiser. Darauf wurde Gottesdienst abgehalten. Nach den Schlussworten des Gebetes wurde auf Verlangen der anwesenden Abgeordneten dreimal die Nationalhymne gesungen, die mit begeisterten Hurraufen begleitet wurde. Nachdem die Minister und Abgeordneten ihre Plätze im Sitzungssaal eingenommen hatten, bestieg Wirklicher Geheimer Rat Golubew die Rednertribüne und hielt eine Ansprache, der die Vereidigung der Abgeordneten folgte. Zum Präsidenten wurde der Oktobrist Schomjakow gewählt.

### England.

— (Der englische Ministerpräsident erkrankt.) Nach seiner Rede am Mittwoch wurde Campbell-Bannerman von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, während er als Gast im Hause des Parlamentsmitgliedes Howell Davies weilte. Kurz nach Mitternacht erwachte er infolge eines neuen Unwohlseins, worauf ein Arzt gerufen wurde, der über eine Stunde bei dem Minister verweilte. Alsdann ließ die Heftigkeit des Anfalls nach und der Premierminister schloß wieder ein. Das am Donnerstag veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Premierministers lautet: Sir Henry Campbell-Bannerman war durch die Anstrengungen des gestrigen Tages äußerst erschöpft und fand infolgedessen sehr wenig Schlaf. Es war daher für ihn nicht ratsam, das Bett zu verlassen. — Wie man glaubt, ist die Erkrankung Sir Henry Campbell-Bannermans auf ein Herzleiden zurückzuführen.

# Westfalen und Rheinland.

— **Kamen, 16. Novbr. (Verschiedenes.)** Um den Absender von **Paketsendungen nach dem Auslande** Gelegenheit zu geben, die vorhandenen Vorräte an Formularen zu zolltarifserklärung auf durchscheinendem Papier aufzubringen, ist die Verwendung solcher Formulare nach bis Ende Juni 1908 gestattet. Eine Verlängerung dieser Frist wird nicht gestattet. Die Verpackung der Postpakete nach überseeischen Ländern ist vielfach recht mangelhaft. Derartige Sendungen müssen mit Rücksicht auf die meist lange Beförderungsstrecke und das häufige Umladen sowohl innerlich wie äußerlich besonders sorgfältig und haltbar verpackt sein, weil andernfalls beim Verladen in die Schiffe und während der Seebeförderung leicht Beschädigungen eintreten. In Japan unterliegen Ansichtspostkarten, die nicht in gewöhnlicher Weise einzeln und offen verpackt werden, einer zollamtlichen Behandlung und sind deshalb von der Versendung in Briefen und Druckfachen ausgeschlossen. Mit der Briefpost können Ansichtspostkarten nach Japan nur als Warenprobe verschickt werden, sofern sie keinen Handelswert darstellen.

**Bei den Wahlen zum Stadtvorordneten-Kollegium** wurden am Donnerstag von der dritten Abteilung die Herren Betriebs-Inspektor Hufmann mit 417 Stimmen, Schneidermeister Peters mit 359 Stimmen gewählt. Herr U. Fischer erhielt 97 Stimmen und für die weiterhin aufgestellten Kandidaten, Herrn Jürgens und Reinschagen, wurden je ca. 230 Stimmen abgegeben. Wahlberechtigte zählte die dritte Abteilung 1642, davon haben gewählt 642. Die zweite Abteilung wählte am Freitag ihre bewährten bisherigen Vertreter, die Herren Hofius und Lijmann wieder und zwar einstimmig mit 117 Stimmen. Wahlberechtigt sind in dieser Abteilung 171. Von der ersten Abteilung, die zwei Wahlberechtigte aufweist, wurde Herr San.-Rat Dr. Lenzmann wieder- und Herr Apotheker Kocke neu gewählt.

Der Vorstand des rheinisch-westfälischen Sparkassenverbandes hat beim Ministerium beantragt, den **Sparkassenbeamten** die Stellung einer Sicherheitsleistung zu erlassen, soweit dies von den Sparkassenverwaltungen beantragt wird. Die Verschließung der Staatsbeamten zur Kautionleistung ist bereits seit 1898 abgeschafft.

**Fortmund, 15. Nov. (Verschiedenes.)** Hier am Friedrichsplatz, gegenüber der Reinoldikirche ist eine **Ausstellung** über den Alkoholismus eröffnet. Die Ausstellung ist täglich geöffnet. Der Eintritt kostet nur Montags 25 Pf., sonst ist der Besuch unentgeltlich.

Freiwillig stellte sich der **Mechaniker August Polkamp** der Polizei mit mehreren **Selbstbeschuldigungen**. U. a. will er im Januar 1906 in Köln in einem Speisesaal acht Schüsse abgefeuert haben, von denen einer einen Mann getroffen und schwer verletzt habe.

Der nach Unterschlagung von über 5000 Mk. **geklagte Kommissar Heinrich Haselhoff**, der eine Reise nach Amerika unternommen hatte, und wieder zurückgekehrt war, wurde gestern hier festgenommen.

Gestern morgen sollte, wie bereits gemeldet, der **zum Tode verurteilte Heizer Adam Kurisch** durch den Scharfrichter Reinhardt aus Magdeburg auf dem hiesigen Gefängnis Hofe hingerichtet werden. Die Vorbereitungen dazu waren vollständig erledigt, die Staatsanwaltschaft, das Richterkollegium und eine Anzahl geladener Bürger, darunter auch der Kaufmann Richard Söhne, der Bruder des erschossenen Betriebsführers, hatten sich auf dem Gefängnis Hofe eingefunden, um der Hinrichtung beizuwohnen. Es wurde den Versammelten dann aber mitgeteilt, daß das Todesurteil durch Beschluß des Oberlandesgerichts in Hamm während einer Nacht Sitzung aufgehoben sei. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Mörders hatte nämlich Mittwochabend in später Stunde auf den abnehmenden Beschreib des hiesigen Landgerichts das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Kurisch zu eröffnen, telegraphisch beim Minister sowohl wie beim Oberlandesgericht in Hamm Beschwerde erhoben. Daraufhin verfügte das Oberlandesgericht in Hamm den Aufschub der Hinrichtung. Kurisch war bereits auf seinen Tod vorbereitet und hatte auch die Sentenzmahlzeit zu sich genommen und eine Flasche Wein getrunken.

**Soest, 15. Nov. Zwei schwere Jungen** sind Mittwoch nachmittag aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichen. Es sind dies der Korbmacher Engels von hier, der am Allerheiligentage dem Gastwirt Gottfried Andernach zwei lebensgefährliche Messerstiche in den Unterleib beibrachte, und der Gelegenheitsarbeiter Reinhard, ein Epileptiker, der die Gegend von Drüggelte, Körbecke usw. heimlich und bei einem Einbruch in der Jakobijedmarkt vor Soest nach stundenlangem Jagd verhaftet wurde. Die beiden waren mit noch acht Mitgefangenen im überdachten Gefängnis Hofe beschäftigt, als sie in einem unbewachten Augenblick sich zu den Defensfenstern hinaus-schwangen und verschwand. Engels hat auf der Flucht bei seiner Mutter sich noch schnell Zeug zu verschaffen gewußt.

**Hattingen, 15. Nov. (Vandalismus.)** Als kürzlich der Personenzug 237 von Heßen abends um 10,17 Uhr hier eingelaufen war, stellte sich heraus, daß die Polsterung eines Weibels zweiter Klasse im Wagen 1095 Essen mit einem scharfen Messer total zerschnitten war. Der Bürsche hatte sich nicht damit begnügt, nur die Sitze zu zerhacken, auch die Rückenlehnen waren zerlegt worden, so daß das betreffende Weib vollständig neu gepolstert werden muß. Leider ist der Täter unerkannt geblieben.

**Wattenscheid, 15. Nov. (2 Vergewaltigungen.)** Gestern mittag sind auf Beche „Holland“ die beiden Hauer Heinrich Hartung und Johann Kirsch im Grubenbetrieb zu Tode gekommen.

**Reddinghausen, 15. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl** der dritten Abteilung wurden für die Bürgerpartei 695, für das Zentrum 1768, für die Polen 1056, für die Sozialdemokraten 300 Stimmen abgegeben. Mitin hat eine Stichwahl zwischen dem Zentrum und den Polen stattgefunden.

**Bochum, 15. Nov. (Die Polen und die deutsche Schule.)** In einer Verhandlung der Strafkammer wurde die Feindschaft der Polen gegen die deutsche Schule im Westen beleuchtet. Der radikalgesinnte Pole Anton Pietrowski zu Baukau holte am 27. Juni seinen Sohn gewalttätig aus der Schule. Die Lehrer, die ihn hindern wollten, beschimpfte er als deutsche Hunde. In der Verhandlung erklärte Lehrer Pider, daß der Nationalpöbel dem Lehrer das Zuchtigungsrecht nicht zuerkennt. Nicht selten gefährden die Polen Kinder, zu Hause die deutsche Sprache nicht gebrauchen zu dürfen, wenn sie nicht Prügel ausgesetzt sein wollten. Das Gericht erwog bei der Strafzumessung, daß der Angeklagte aus deutsch-feindlicher Tendenz gehandelt, um die Autorität der deutschen Schule in den Staub zu ziehen. Um nicht die schönsten Vorgänge des Schulstreites im Osten auf den Westen eingeführt zu sehen, sei eine energische Strafe am Platze. Pietrowski wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Bochum, 15. Nov. (Von Kroaten überfallen.)** In Damborn ist der von der Kirmes heimkehrende Sohn eines Fuhrunternehmers von Kroaten überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden.

**Bochum, 15. Nov. Eine aufregende Szene** ereignete sich auf dem Bahnhof Bochum-Süd. Ein ungefähr 12jähriges Mädchen aus dem nahegelegenen Stiepel wollte mit der Eisenbahn bis

Blankenfeld fahren, kam jedoch zu spät und versuchte durch Aufspringen den bereits im Fahren begriffenen Zug noch zu erreichen. Das Mädchen trat fehl und kam zu Falle. Dem Kinde wurde die rechte Hand bis an die Wurzel vollständig zermalmt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Mädchen dem Krankenhaus überwiesen.

**Bochum, 15. Nov. (Betrüger verurteilt.)** Der Agent Gerhard Boes aus Bochum war vom Schöffengericht von der Anklage des Betruges und der Verletzung des Briefgeheimnisses freigesprochen worden. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Gegenwärtig verurteilt Boes eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren wegen Betruges und Urkundenfälschung. Als Vermögensloser bezog er von namhaften auswärtigen Firmen Wein, Sekt und Zigarren in großen Mengen, die er, ohne zu bezahlen, sofort verschleuderte. So wußte er 7 Firmen um 5000 Mk. zu betrügen. Im April 1906 bezog er auf den Namen seines Vaters von einer auswärtigen Firma Wein zu 300 Mk., der wieder ohne Bezahlung zur Verschleuderung kam. Die Firma strengte erfolglos Klage gegen den Vater des Angeklagten an. Letzterer hatte wider Wissen des Vaters, dessen guten Namen mißbrauchend, die Bestellung gemacht. Die Briefe der Firma an den vermeintlichen Besteller waren von dem Angeklagten geöffnet worden. Das Gericht hegte keinen Zweifel über das betrügerische Vorgehen des Boes. Es verurteilte ihn wegen Betruges und Urkundenfälschung zu 2 Monaten Zusatzstrafe, jedoch Boes nunmehr 1 Jahr 8 Monate Gefängnis zu verbüßen hat.

**Kinden a. d. Ruhr, 15. Nov. Bei der Gemeinderatswahl** der 3. Abteilung wurden die drei sozialdemokratischen Kandidaten gegen die christlichen Kandidaten mit 380 gegen 340 Stimmen gewählt. In Dahlhausen siegte der christliche Kandidat gegen den sozialdemokratischen Kandidaten.

**Gelsenkirchen, 15. Nov. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde in der vergangenen Nacht bei der Firma Overbeck u. Weller verübt. Es wurden wertvolle Stoffe und fertige Anzüge im Werte von mehreren Tausend Mark gestohlen.

**Gelsenkirchen, 15. Nov. (Königliche Polizei im Industriebezirk.)** Der Einführung der königlichen Polizei in Gelsenkirchen scheint nichts mehr im Wege zu stehen. Zwischen der Stadtverwaltung und dem Bauunternehmer Timmermann ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach ein dem letztern gehöriger Neubau an der Bankstraße der königlichen Polizei zu Bureauzwecken vom 1. April 1908 ab zur Verfügung steht. Es fehlt nur noch die Unterschrift des Regierungspräsidenten.

**Minden, 14. Nov. (Ein Vubenstreich.)** Am Sonntagabend sind durch freche Unkele Umstellung der Weichen auf Kreisbahnhof Odenstätt Minden drei Maschinen entgleist. Der Kreis-ausschuß setzt für Ermittlung der Täter 300 Mark fest.

**Minden, 16. Nov. (Schenkungen.)** Der verstorbene Fabrikbesitzer Senator Bessel schenkte nach seinem letzten Willen den sämtlichen Arbeitern, die über zehn Jahre in seiner Fabrik beschäftigt waren, insgesamt 15 000 Mark.

**Hagen, 16. Nov. Mit einem gefährlichen Messerstecher** hatte es die hiesige Strafkammer in der Person des Handlungsgelhilfen Fritz K. von Schwelm zu tun. Dieser und der Buchhalter Paul K. haben sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Bei Gelegenheit eines Anlaufs in der Nacht zum 29. Sept. fragte der Angeklagte K. den Arbeiter Wolf M., „was denn los sei?“ Auf die Antwort des M., daß nichts los sei, versetzte K. ihm einen wuchtigen Schlag über den Kopf und hegte seine Dogge auf ihn. Als M. den Angreifer abzuwehren suchte, zog K. sein Dolchmesser aus der Tasche und stieß es dem M. mit voller Wucht in den Rücken. Außer diesem, die Lunge verletzenden Stiche verfezte der Romyd dem Manne noch 5 weitere Stiche in den Arm und in die linke Brust. Der Getroffene brach bewußtlos zusammen und hat mehrere Wochen auf Tod und Leben, eine Rippenfellentzündung war noch hinzugekommen, im Krankenhaus gelegen. Heute leidet er noch an schwerer Atembeschlemmung. Das Gericht erkannte gegen den Messerhelden, der bisher noch unbefragt war, auf zwei Jahre 6 Monate Gefängnis und gegen K., der wiederholt wegen Körperverletzung verurteilt ist, auf 300 Mk. Geldstrafe. Der Messerstecher äußerte bei seiner Abführung, daß er sich erlösen werde.

**Haspe, 14. Nov. (Ausländischer Revolverheld.)** In der Wiesenstraße kam es zwischen Italienern zu Streitigkeiten, bei denen wiederum zum Messer gegriffen wurde. Einer der Beteiligten zog den Revolver und schoß auf die Stuhntüre, hinter der sich seine Widersacher verhielten. Als die Polizei erschien, war der Revolverheld entflohen.

**Gebelsberg, 15. Nov. (Stiftung.)** Der Rentner W. Krefst sen. in Elberfeld, früher Inhaber der Gebelsberger Herd- und Diefabrik, hat 50 000 Mark gestiftet, die zur Unterstützung erkrankter Angehöriger der Arbeiter dieses Werkes dienen sollen.

**Essen, 16. Nov. Wegen fahrlässiger Tötung** hatte sich der Schneidermeister Theodor Knop aus Gelsenkirchen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Am 16. September d. J. arbeitete der Angeklagte in einem Neubau in der Königsgräberstraße. Knop warf von dem Dach zwei Ziegelsteine herunter. Einer dieser Steine traf den unten arbeitenden Handwerker Franz Sollstedt derart unglücklich, daß dieser einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er bald darauf verschied. Spielende Kinder haben von der Straße aus gesehen, daß ein Mann, der auf dem Dach war, zwei Steine in der Hand hatte und daß dieser die Steine absichtlich hinunterwarf. Aus diesem Grunde hatte die Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten ursprünglich die Unternehmung wegen Körperverletzung mit Todeserfolg eingeleitet, da jedoch für den Vorfall kein hinreichendes Beweismaterial vorhanden war, die Anklage nur wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Der Angeklagte bestritt die Tat ganz entschieden. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß nur Knop einzig und allein als Täter in Frage kommen konnte. Mit Rücksicht auf die grobe Fahrlässigkeit beantragte der Staatsanwalt gegen Knop ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

**Solingen, 15. Nov. (Patronen- und Pulverexplosion.)** In dem Patronen- und Pulverlager des Verbandsgeschäfts der Firma Saam u. Co. in Gräfrath entstand gestern eine Explosion. 75 000 Patronen flogen in die Luft und setzten das ganze Lagerhaus und die Fabrik in Brand. Beide Gebäude sind verloren. Ebenso wird ein von fünf Familien bewohntes angrenzendes Haus niederbrennen. Personen wurden nicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. — Weiter wird noch gemeldet, daß außer den beiden Betriebsgebäuden auch das angrenzende Haus den Flammen zum Opfer gefallen ist. Die ganze Nachbarschaft war gefährdet. Nur der angestrengten Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht noch mehr Häuser in Brand gerieten. Die Explosion ist wahrscheinlich auf den Ausbruch von Feuer im Backraum zurückzuführen. Durch das Feuer ist eine Familie, die ihr Mobiliar nicht versichert hatte, schwer geschädigt worden. Der Gesamtschaden der Firma ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

**Duisburg, 14. Nov. Die Strafkammer** des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen die beiden Fabrikarbeiter Hubert und Friedrich Tenhoff aus Duisburg-Ruhrort wegen schweren Diebstahls und gegen den Althändler Claasen aus Althausen wegen Hehlerei. Die Angeklagten Tenhoff waren beschuldigt, gemeinschaftlich im Mai und Juni dieses Jahres aus der verschlossenen Werkstätte der Firma Knippscher in D.-Ruhrort für über 1500

Mark Metalle gestohlen und an den Mitangeklagten verkauft zu haben. Das Urteil lautete gegen Hubert Tenhoff auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Friedrich Tenhoff auf Freisprechung, gegen Claasen auf 9 Monate Gefängnis.

**Düsseldorf, 15. Nov. (Automatendiebe verhaftet.)** Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete in einem Hause an der Behrenstraße eine Einbrecherbande von 5 Personen, welche hauptsächlich die Plünderung von Automaten betrieb.

**Düsseldorf, 14. Nov. Das Kriegsgericht** verurteilte den Leutnant Graf v. Brühl vom hiesigen Infanterieregiment Nr. 5 wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 14 Tagen Stubenarrest. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Düsseldorf, 14. Nov. (Geldschrankräuber.)** In der Nacht ist bei einem Einbruchsdiebstahl ein Geldschrank gesprengt worden. Den Einbrechern fiel nur ein geringer Betrag in die Hände. In der letzten Nacht wurde unter denselben Umständen in einem Geschäftssaal am Hafen ein Geldschrank gesprengt; hier war die Beute etwas größer, sie betrug einige hundert Mark. In den beiden Fällen hatten die Einbrecher Schwarzpulver in die Schlüssellocher des Schrankes geschüttet, die Öffnung verschmiert und dann das Pulver zur Explosion gebracht.

**Emmerich, 15. Nov. Ein großer Silberdiebstahl** wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in einem besseren Privathause in Rhynegem verübt. Die Spur der Diebe — es sollen Deutsche sein — führt über Cranenburg nach Kleve. Vor ungefähr 4 Wochen wurden in demselben Hause etwa 100 wertvolle antike Sachen, Nippes usw. gestohlen.

**Rudernach, 15. Nov. (Todessturz.)** In Weitzenturm stürzte am Montag der Brauereibesitzer Bod vom Dach seines Hauses. Er wurde mittels Bootes in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er bereits den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

**Gelsenkirchen, 15. Nov. (Explosion.)** In der hiesigen Molkerei wurde infolge Explosion einer mit Petroleum gefüllten Kanne ein junger Arbeiter so schrecklich verbrannt, daß das Fleisch sich in Stücken vom Körper löste. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

**Köln, 14. Nov. (Falsches Geld.)** In den letzten Tagen sind auf dem hiesigen Hauptpostamt mehrere falsche 5-Mark-Scheine angehalten worden mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. und des Königs von Württemberg.

**Donn, 15. Nov. Eine eigentümliche Ansicht von der Ehe** verriet ein Maurer aus Oberjell (Kreis St. Goar) am hiesigen Schöffengericht. Die Reichszeitung berichtet darüber: Er war mit noch zwei Kollegen unter Anklage gestellt, weil sie am 20. Oktober vor. Jahres einen Tagelöhner aus Reiffenich gemeinschaftlich mißhandelt haben sollten und zwar im Eisenbahnzuge auf der Fahrt von hier nach Köln. Als der Vorlesende den ersten Angeklagten fragte, ob er vorbestraft sei, meinte dieser: „Ja, ich bin verheiratet!“

**Bonn, 15. Nov. (Holbes Bürgerkriegsgeld.)** Der Eigentümer des holländischen Automobils, das vor 8 Tagen den hiesigen Arbeiter Karl Horning überfuhr und tötete, hat ein Bürgerkriegsgeld von 100 000 Mark gestellt, um nicht in Untersuchungshaft zu kommen.

**Koblenz, 15. Nov. Das Arbeiter-Schiedsgericht** für den Regierungsbezirk Koblenz hat in seiner letzten Sitzung in einer Klage eines im Betriebe verunglückten Schaffners eine wichtige Entscheidung getroffen. Es hat erkannt, daß die Trinkgelder der Schaffner einen Teil des Anstellungsvertrages darstellen, denn es sei gerichtsbar, daß die Straßenbahn für den Lohn von 2,70 Mk. kein brauchbares Schaffner-Material beschaffen könne; dieser Lohn sei nach den hiesigen Ortsverhältnissen der eines gewöhnlichen Erdbauers, mit dem der Dienst eines Schaffners nicht gleich bewertet werden dürfe. Das Gericht rechnete zu der vollen Rente auch noch 250 Mk. als Wert einer durchschnittlichen Jahreseinnahme an Trinkgeldern. Dieser Betrag wurde durch eine umfangreiche Beweisvernehmung ermittelt.

**Koblenz, 15. Nov. Eine so geringe Wahlbeteiligung** bei der Stadtverordneten-Wahl, wie in diesem Jahre, war in Jahrzehnten nicht mehr da. Man sieht deutlich, daß die Wähler der 3. Klasse durch Wahlenthaltung ihrem Mißfallen an dem so beliebigen Kompromiß zwischen der liberalen und der Volkspartei Ausdruck geben wollen. Man schloß hier zuerst das Kompromiß, und dann erst berief man Wählerverfassungen. In der 3. Klasse haben nur 16 pCt. der Wähler von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In dem Verstand der Parteien im Stadtparlament wird nichts geändert.

**Düren, 15. Nov. (Reiche Zuwendungen.)** Der verstorbene Fabrikant Eberhard Doesch hat nach der Dürener Volkszeitung neben andern reichen Zuwendungen an die Stadt, an Vereine und Privatpersonen den Gemeinden Lendersdorf 50 000 Mark, Bergheim, Brandenstein, Brandenberg, Geh, Nideran je 20 000 Mark, Bergbaur, Derichsweiler, Winden je 15 000 Mark, Krauthausen, Ruffrath, Schmidt je 10 000 Mark zu Zwecken der Armen- und Krankenpflege vermacht. In diesen Gemeinden wohnten seinerzeit fast sämtliche Arbeiter der Lendersdorfer und Zweifallshammer-Fabriken der Firma Eberhard Doesch und Söhne.

**Dörfelingen, 15. Nov. Zu dem schweren Baumglück** werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der eingestürzte Neubau war ein dreistöckiges Wohnhaus mit schwerer Sandsteinfassade, der bis zur Rohbaunahme bereits fertiggestellt war. Der Dachstuhl war schon aufgesetzt. An dem Bau waren 12 Maurer und ein Polier beschäftigt, die im Innern des Baues noch einige Zwischenaurenen aufbauen wollten und am Mittag gerade damit beschäftigt waren, Steine in den Bau zu tragen. Das Unglück ereignete sich kurz nach 4 Uhr. Der Dachstuhl begann heftig zu schwanzen und im selben Augenblicke stürzte das ganze Gebäude wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Die schwere Sandsteinfassade schlug nach der Außenfront zu, das Baugerüst mit sich fortziehend. Die Sandsteine bedeckten die ganze Straßenbreite. Ein Glück ist es zu nennen, daß niemand sich vor dem Hause aufhielt, er wäre unzweifelhaft erschlagen worden. Der Neubau bietet eine Stätte der Verwüstung. Alles ist mit Mauerwerk bedeckt, aus dem die Dachbalken hervorragen. Das Kellergewölbe ist durchschlagen worden. Sämtliche 12 Maurer wurden unter den Trümmern begraben. Kanalarbeiter, die in der Nähe weilten, eilten zur ersten Hilfeleistung herbei, und nur langsam konnte man in dem Trümmerhaufen bis zu den Verschütteten vordringen. Die Ortsfeuerwehr und die Pflichtfeuerwehr waren schnell alarmiert, und mit vereinten Kräften gelang es dann, die Toten und Verwundeten zu bergen. Bis 7 Uhr abends hatte man 4 Leichen und 7 Verwundeten geborgen. Der Bauunternehmer vermochte nicht genau die Zahl der auf dem Bau beschäftigten Leute anzugeben, und man nahm an, daß niemand mehr unter den Trümmern sich befände. Später stellte sich jedoch heraus, daß noch ein Arbeiter vermisst wurde. Man nahm die Rettungsarbeiten noch einmal auf und mit Hilfe eines Hundes, den man auf die Spur leitete, wurde unter dem Schutte noch ein Toter geborgen. Die Zahl der Toten beträgt damit 5, die Zahl der Verwundeten 7. Der Maurerpolier konnte sich retten. Der Bauunternehmer namens Meyer wurde sofort verhaftet. Man nimmt an, daß das schreckliche Baumglück die Ursache zu dem Unglück ist. Gestern früh wollte der Staatsanwalt aus Saarbrücken an der Unglücksstelle und leitete die Untersuchung ein. Auch wurde der Bauunternehmer von dem Staatsanwalt bereits vernommen. Die Maurer sind lauter Italiener.

## Geheilte Opfer von Verbrechen vor der Medizin. Gesellschaft.

In der Mittwoch-Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin erregte ein Vortrag des Herrn Dr. Braun-Berlin, über Magen und Darmverletzungen das allgemeine Interesse. Die Patienten, die vorgestellt wurden, waren alle im städtischen Krankenhaus „am Friedrichshain“ mit Erfolg operiert worden. Es waren zum Teil Opfer von Verbrechen und Unglücksfällen. Zunächst erschienen zwei Mütter, die eine mit einem 3- und die andere mit einem 5-jährigen Mädchen auf dem Arm. Auf die beiden Kinder waren im Anfange dieses Sommers jene schrecklichen Attentate verübt worden, deren Urheber erst in den letzten Tagen der Arm der Gerechtigkeit erreichte. Durch Messerschläge waren ihnen die Därme und Eingeweide vielfach durchstoßen und gelockert worden und erst durch mühevollen Nähte und Beseitigung von verletzten Darmstücken konnten die Kleinen soweit hergestellt werden, daß sie jetzt wieder gesund und munter in die Welt schauten. Dann kam ein 15-jähriger Junge, dem durch ein Teschingsgeschloß der aufsteigende Ast des Dickdarms zerrissen worden war. Durch doppelte Uebernähtungen wurde der Schaden kuriert; schädliche Folgen sind für ihn nicht zurückgeblieben. Ebenso glänzend gelang die Heilung eines etwa 10-jährigen Mädchens, dem durch Schüsse in den Unterleib der Dünndarm zerfetzt war. Allerdings war es nur dadurch möglich, daß man ein 40 Zentimeter langes Stück aus dem Darm herauschnitt und die offenen Enden durch Nähte mit einander verband. Bei so schweren Bauchverletzungen ist es überhaupt nicht immer möglich, alle beschädigten Teile zu erhalten. So mußte einer jungen Frau, die von rückwärts einen Schuß in die linke Nierengegend erhalten hatte, dieses Organ entfernt werden. Die anderen unheimlichen Verwundungen, die dieser Schuß in der Bauchhöhle angerichtet hatte, vielfache Durchschörungen des Zwölffingerdarms und der Leber, gelang es durch Nähte zur Heilung zu bringen.

Vorher beruhen nun diese wunderbaren Erfolge der modernen Chirurgie? Es ist da ein Unterschied zu machen, zwischen dem Verhalten des Chirurgen im Kriege und im Frieden. Im Felde ist es nicht möglich, so rechtzeitig und energisch bei Bauchverletzungen vorzugehen, wie es bei den vorzüglichen Einrichtungen des Rettungs- und Krankenhauswesens unserer Großstädte geschieht. Darum sind die Resultate der Bauchchirurgie im Frieden so viel bessere als im Kriege. Die vorgestellten Patienten konnten schon eine halbe bis eine Stunde nach der Verletzung auf dem Operationstisch liegen. Wird der chirurgische Eingriff verzögert, so entsteht eine Entzündung und Aufstrebung der Därme. Der Darminhalt tritt heraus und es kommt zu einer Bauchfellentzündung, die in vielen Fällen zum Tode führt.

Der zweite Redner war der Bacteriologe Dr. Pierkowski. Er publizierte seine Untersuchungen über den Joghurt, jenes in der letzten Zeit vielgenannte bulgarische Nahrungsmittel, dessen Genuß mit Recht oder Unrecht die durchschnittliche Lebensdauer der Bulgaren zugeschrieben wird. Forscher aller Länder beschäftigen sich zur Zeit mit der Frage, worauf die zweifellos günstige Beeinflussung der Verdauung durch dieses Nahrungs- und Stärkungsmittel beruht. Pierkowski konnte die Erreger der Milchsäuregärung, die der wesentlichste Faktor bei der Gewinnung des Joghurt aus der Schafs- oder Kuhmilch ist, in Reinkultur züchten und demonstrierte die Vorteile unter dem Mikroskop. Wenn auch noch keine abschließenden Urteile über die Art der Joghurtwirkung vorliegen, so scheint doch das Eine sicher, daß wir in ihm ein angenehmes schmeckendes und nützliches diätisches Mittel besitzen.

## Aus aller Welt.

An der Grazer Universität kam es zu blutigen Schlägereien zwischen deutschen und italienischen Studenten, wobei vier deutsche Studenten schwer verletzt wurden.

Revision Niederhofers verworfen. Das Reichsgericht hat die Revision des Zirkusdirektors Niederhofer, der am 24. Oktober vom Schwurgericht am Landgericht I in München wegen Raubmordes, begangen an dem Kaufmann Heubischel, zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Selbst getötet. Einer der beiden Desfrandanten, die am 28. Oktober nach Unterschlagung von 35.000 Mk. im Berliner Weinhaus „Reinhold“ geflüchtet sind, hat sich der Leipziger Polizei selbst gestellt. Man fand noch bei ihm 15.712 Mk. Den Aufenthalt seines Komplizen Michels will Reichel nicht kennen.

Durch Regengüsse ist das untere Annotal überflutet. Sienna ist sowohl von Rom wie von Florenz abgeschnitten. Auch bei Grosseto ist in letzter Nacht infolge von Ueberschwemmungen die Bahnstrecke Rom-Pisa unfahrbar geworden.

Verhafteter Raubmörder. In Heiligenort in Ostpreußen ist der 16-jährige Schmiedelehrling Bunt aus Lunau unter dem Verdacht den Blatmeister Groß in seiner Schlafbarade ermordet und beraubt zu haben, verhaftet worden.

Im Eis eingeschlossen. Aus Astrachan wird gemeldet: Infolge Frostes sind 500 Fischerboote vom Lande abgeschnitten und im Eis eingeschlossen. Fünf Dampfschiffe sind zur Hilfeleistung abgeordnet und haben die Besatzungen der Boote gerettet. Man befürchtet, daß viele Fischer erfrieren werden.

Flurschaden. Der durch das Kaisermanöver verursachte Flurschaden im Kreise Warburg ist endgültig auf 405.000 festgesetzt worden.

## Neueste Nachrichten

W. Lützen, 15. Nov. Der Güterzug 7897 von Niederbarnau weide nach Lützen ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Salzen um 6.20 Uhr nachmittags infolge falschen Signalauftrags auf dem Gleise 3 bereits fälligen Güterzug 7862 aufgefahren. 10 Wagen entgleisten. Von diesem sind 4 Wagen vom Güterzug 7897, sowie die Lokomotive stark beschädigt. Bis zur Wiederaufnahme des 2 gleisigen Betriebes um 11.20 Uhr nachts, wurde zwischen den Stationen Großbarnau und Salzen der zweigleisige Betrieb durchgeführt.

El. Kiel, 15. Nov. Ein großes Unglück hatte ein Transportdampfer. Er geriet im Nebel auf Stubbenkammer auf Grund. Bergungsdampfer sind abgegangen.

H. Braunschweig, 15. Nov. Gestern Abend fanden Spaziergänger einen großen eisernen Kassenschrank im Schöninger Walde, es stellte sich heraus, daß der Kassenschrank der Verwaltung der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn aus dem Kassenzimmer geraubt worden war, von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Neustadt a. S., 15. Nov. Die Maschinenfabrik von Franzler ist niedergebrannt.

H. Posen, 15. Nov. In polnischen Kreisen der Stadt und Provinz Posen hat es lebhaftes Aufsehen erregt, daß der bekannte Güteragent Biedermann, der in den letzten Jahren durch große Güterankäufe aus deutschen Händen in weiten Kreisen bekannt geworden ist, in Vermögensverfall geraten ist. Infolge der hohen und übermäßigen Preise, die Biedermann für deutsche Güter zahlte um sie in polnischen Besitz zu bringen, ist die Firma schließlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

E. Antwerpen, 15. Nov. An Bord des Getreideschiffs Giffel wurden 600 Zentner Weizen gestohlen. Das gestohlene Gut wurde auf einer Pinnasse im Hafen wiedergefunden.

W. Madrid, 15. Nov. (Kammer.) Bei der Beratung des Etats des Ministers des Aeußeren beantragt ein republikanischer Abgeordneter die Aufhebung der Missionsanstalten in Marokko, weil kein Maure sich zum Christentum bekehrt habe. Der Minister des Aeußeren erwiderte, die Missionsanstalten seien von großem Nutzen und ihre politische Tätigkeit sei von großer Bedeutung.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Meier in Kamen

Statt besonderer Anzeige.  
Durch die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Knaben**  
wurden hoch erfreut

Apotheker E. Steinkamm  
u. Frau Marta geb. Vohwinkel.  
Erkelenz, den 14. November 1907.



Heute morgen entschlief sanft nach langem,  
mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstge-  
liebter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

**August Overhage**

im Alter von 65 Jahren 2 Monaten und 25 Tagen.  
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Oberaden und Weddinghofen,  
den 15. November 1907.

Die Beerdigung findet Montag morgen 8 Uhr  
statt. 1337t

Vorzüglich als Weihnachtsgeschenke  
passend

**photographische  
Vergrößerungen**

nach jedem Bilde, in jeder Grösse und Aus-  
führung, besser und billiger als von Kolpor-  
teuren und Hausierern angebotene Sachen.

**Photogr. Einzel-,  
Familien- u. Gruppen-  
Aufnahmen**

sind ebenfalls schönste Weihnachtsgeschenke.  
Aufträge im Interesse der Ausführung baldigst.

**Ernst Brass**

photogr. Atelier  
Kamen, Bahnhofstr. 49.

**Hypotheken-  
Kapitalien**

von 4% — 4 1/2%

**Darlehen**

auf Schuldschein und Wechsel  
werden vergeben durch die  
**General-Bank-Vertretung**  
von

**Waldemar Knabe**  
Bücher-Revisor 1318

— UNNA. —

**Petroleum-  
Heizöfen**

bestes Fabrikat,  
absolut geruchlos,  
mit u. ohne Cylinder,  
empfiehlt billigt 1298

Kamen.

**Fr. Frieling.**

**Kaufh. für Lebensmittel**

**Johanna Glaesser**

Kamen Weststr. 49  
Fernruf 114.

Blumenkohl  
Rottkohl  
Schwarzwurzeln  
u. Tomaten.

**Vitello**  
und immer wieder

**Vitello**  
Margarine ist bester  
Ersatz feinsten

**Butter**  
1154

**Sie allein  
haben den Schaden davon.**

wenn Sie statt des echten Kathreiners Malzkaffee irgend  
eine minderwertige Nachahmung mit nach Hause nehmen.  
Der echte „Kathreiner“ hat den würzigsten, kaffeeähnlichsten  
Wohlgeschmack. Achten Sie deshalb beim Einkaufe genau auf  
die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffee! Diese sind:

1. Das geschlossene Palet in der bekannten Aus-  
stattung mit Bild u. Namen d. Pfarrers Kneipp.
2. Die Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

Sie ersparen sich Ueberger und Enttäuschung, wenn Sie sich die  
angeführten Kennzeichen des echten „Kathreiner“ fest ein-  
prägen und jede Nachahmung energisch zurückweisen.

1099

Zwei  
**Wohnungen**

parterre und 1. Etage, je 5  
Zimmer nebst Keller, Was-  
schküche und Trockenraum, sind  
auf sofort oder später zu  
vermieten. 1334?  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

**Kaufh. für Lebensmittel**

**Johanna Glaesser**

Kamen Weststr. 49  
Fernruf 114.

**la. Bückinge  
la. Sprotten  
la. Rauchaal.**

**Futterkalk**

Marke B

10 Pfd. 2,25

**Löwen-Drogerie**

Carl Müller jun.

**+Magenleidende+**

erhalten gern kostenlos Ausf. u. e.  
Getränk, w. seit 17 Jahren unzählbare  
v. langjähr. Beiden befreite. Ca. 3000  
freim. Anerkennungen. R. Uphoff,  
Sannover (147), Siebstr. 7. m7650

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Wachsen,  
zurückbleibende Kinder, sowie blutarme,  
sich mattfühlende und nervöse, überarbeitete, leicht erregbare,  
frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungs-  
mittel mit großem Erfolg **Dioglobin**.

**Der Appetit erwacht, die geistigen und körper-  
lichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-  
Nervensystem gestärkt.**

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte, nach Patent-  
verfahren hergestellte **Dioglobin** und lasse sich keine der  
vielen Nachahmungen aufreden.

Alleinige Niederlage in Kamen bei **Carl Müller**  
jun., Löwen-Drogerie. 1327



Nachweislich Beste, Bewährteste  
u. im Gebrauch Billigste zur leichtesten  
u. schnellsten

**Selbstbereitung**  
von Cognac, Rum, Likören.  
„Die Destillierung im Haushalt“  
wertvoll. Rezeptbuch mit Anleitung  
völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4  
Vor Nachahmungen sei gewarnt!  
Niederlagen durch meine Schilder  
feuertag, wo nicht, Versand ab  
Fabrik. Alleinige Niederlage in  
Kamen bei **Carl Müller jun.**,  
Löwen-Drogerie. 1302

**Weihnachtsgeschenk!**  
Ein hochgelegantes, gebr.

**Piano**

ist mit 20 jäh. Gar. sehr  
billig zu verf. 1308  
**H. van Bremen,**  
Dortm., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

**Familien- - -**

**- - - Ereignisse**

wie

Verlobungen, Vermählungen,  
Geburten,  
Todesfälle u. s. w.

teilt jeder

**Freunden und Bekannten**

am zweckmässigsten mit  
durch eine Anzeige in der  
**Kamener  
Zeitung.**

# F. W. Heineke Kamen.

## Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Mass.

Neueste Stoffe. Beste Zutaten. Volle Garantie für guten Sitz.



**Artillerieverein  
KAMEN.**

Am Sonntag d. 17. d. M.,  
abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal. 1335  
Der Vorstand.



**Evang. Arbeiter-Verein  
KAMEN.**

Sonntag den 17. Nov.,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Vereinslokal

**Monats-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**

1. Zahlung der Beiträge zur Verbandssterbefasse.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weihnachtsfeier betr.
4. Vortrag des Herrn Pfarrer Bertelsmann: „Friedrich der Große im Jahre 1757“.
5. Verschiedenes.

1336 Der Vorstand.

### PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte,  
IBACH-PIANOLA-PIANOS d.h.  
IBACH Pianinos mit eingebau-  
tem Klavierspielapparat, Pianola-  
as mit Themodist u. Metrostyle,  
sowie Harmoniums, empfiehlt  
in reicher Auswahl zu bequemen  
Bedingungen

**Rud. IBACH Sohn**

Kais. u. Königl.  
Hof-Flügel- und Piano-Fabrik,  
gegr. 1794

**Barmen**

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur  
oder Stimmung wende man sich an  
die mehr als hundertjährige  
Erfahrung des durch vier Gene-  
rationen bestehenden Hauses

### IBACH

1179 7850



Man sammle die Gutscheine  
wegen der Gratisuhren, Ketten  
und Schirme.

Gen.-Vertr.:

Boselo & Storch, Düsseldorf.



219

**Fr. Seck, Kürschnermeister**  
Kamen, Kirchstr. 7.

Mein reichhaltiges Lager selbstangefertigter

### Pelzwaren

in allen modernen Pelzarten  
empfehle ich angelegentlichst.

**Modernisieren u. Reparaturen**

auf eigener Werkstatt.

Durch günstigen Einkauf und Selbst-  
verarbeitung der Felle ist es mir möglich, die  
Preise billigt stellen zu können. 11333

Eigene Kürschnerei.

Eigene Kürschnerei.

### Oefen

**Amerik. Dauerbrand-Oefen**  
**Trische Dauerbrand-Oefen**

(für hiesige Kohle)

**Füll-Regulier-Oefen**

**Quint-Oefen**

**Petroleum-Heiz-Oefen**

(vollständig geruchlos)

**Franz. Kessel-Oefen**

Einfache bis hochfeinste Ausführung.

**Garantie für tadellosen Brand.**

Preise billigt.

Die Anlieferung und Aufstellung erfolgt kostenlos

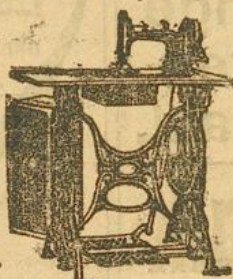
**Kamen. C. Müller.**

Bitte um gefl. Besichtigung  
meiner Schaufenster. 1322

Oefen

### Nähmaschinen

Beste  
deutsche  
Fabrikate



Größte Aus-  
wahl in allen  
Systemen.

Vorzüglich geeignet zur Herstellung moderner  
Kunststickereien.

Kostenfreie Anleitung. Kostenfreie Anleitung.

### Alb. Karrenberg

Weststr. 75 Kamen Weststr. 75.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. 1237

**Friedr. Frieling**

Fernsprecher 31. Kamen Nordstr. 31-32.

Beste u. billigste Bezugsquelle  
für

### Oefen

aller bewährten Systeme.

Größtes Lager am Platze.

Meine Preise sind die billigsten.

Ueberzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung  
meiner Lager ohne Kaufzwang. 1296

Frachtfreie Lieferung u. Aufstellen kostenlos.

**Fr. Matthia**

KAMEN,  
Weststr. 10.

Buch- und  
Papierhandlung,  
Bureau-Artikel,  
Galanterie- und  
Lebervaren.  
Buchbinderei.

**Spezialität:**

Bilder-Einrahmungen  
unter Garantie für  
absol. Staubfesterheit.

Größte Auswahl:  
Bilder, Bilderleisten  
u. Rahmen jeder Art.  
Prompte Bedienung.  
Billigste Preise. 20

### Geld-Empfang.

Am Montag, dem 25. November cr.,  
vormittags von 10 bis 12 Uhr,

sollen die an die Rentei Cappenberg zu zahlenden  
Pachtgelder im Bergheim'schen Gasthofe zu Kamen  
in Empfang genommen werden.

Cappenberg, 14. November 1907.

Ständesherrliche Rentei.

1331 t



Fleischhackmaschinen  
und deren Ersatzteile  
billigt bei  
**Fr. Frieling,**  
Kamen. 1297



**L. Kosanetzky,**  
Kamen, Markt.

Stets das Neueste in Hüten,  
Mützen u. Schirmen zu  
Reparaturen an Schirmen billig

**Spazierstöcke**

**Tornister (nur echt Leder)**

**Hosenträger**

**Turner- u. Rad-  
fahrer-Gürtel**

**Portemonnaies**

**Rämme**

**Kleider- und**

**Kopfbürsten**

**Taschenspiegel**

**Taschmesser**

**Mundharmonikas**

**Leinen- und**

**Papierwäsche**

**Echtpolier**

**Glace-Handschuhe**

für Herren. 70

Anfertigung von  
Vereinsmützen jed. Art.



**Einrahmung**

von Bildern und Brautkrän-  
zen u. in guter Ausführung zu  
billigen Preisen.

Großes Lager in

Bilder-Leisten und Rahmen, ge-  
rahmten und ungerahmten Bildern

**C. Holtmann, Kamen**

Bahnhofstr. 53,

**Geld** Darl. 5% Zins. Ratenrückz.  
Selbstg. Diessner, Berlin 112  
Belle Alliancestr. 71. Rückporto. 1312

**Kirchliche Nachrichten.**

Größere ev. Gemeinde.

Sonntag den 17. November cr.

8 Uhr: Früh-Gottesdienst.

Pastor L. Zimmer.

Morg. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.

Pastor Meier, Aplerbeck.

Jahresfest des Jungfrauen-Vereins.

Nachm. 2 Uhr: Jugendgottesdienst.

Pastor Voigt.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.**

Sonntag den 17. Novbr.

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst

Gefsprediger von Helmolt.

Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gefsprediger von Helmolt.

**Ev. Gottesdienst in Rünthe**

am Sonntag den 17. Novbr.,  
vormittags 9 Uhr.

**Kapelle zu Verhe.**

Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Bertelsmann.

Druck u. Verlag von C. Man in Hörde.

**Sämtl. Kolonialwaren** vorrätig bei  
J. Brombach.

# Kammerer Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Frauen und Umgebung

Exedition von J. Grombach in Bremen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 138.

Sonnabend den 16. November 1907.

35. Jahrgang.

Zweites Blatt.

## Der Besuch des Kaiserpaares in London

Am Mittwoch statt. Bis zum späten Abend waren am Dienstag Handwerker tätig, um die Ausschmückungsarbeiten zu vollenden. Auf dem ganzen Wege von Paddington bis zur Guildhall wehen zahllose Fahnen. An einer Stelle der Oxford Street erhebt sich ein 60 Fuß hoher Baldachin aus schwarzem Atlas mit Goldstickerei, überragt von der Hohenzollernkrone. Die Säulen, die den Baldachin stützen, sind mit Schilden geziert, welche Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrter tragen. Am Ende der Säulenhallen, durch welche die Majestäten ihren Einzug hielten, erhebt sich ein goldfarbener Adler, überragt durch das Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist der Friede und der Fortschritt der Zivilisation!“ Auf dem ganzen Wege waren zahlreiche Sinnprüche und passende Zitate aus Shakespeares in deutscher Sprache angebracht. Am Mittwoch vormittag 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr begab sich das Kaiserpaar mit der Eisenbahn nach London. Auf der Station Paddington schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab. Hierauf überreichte der Major von Paddington eine Adresse, in der den kaiserlichen Gästen ein herzliches Willkommen entboten wird. Der Kaiser sagte in Erwiderung darauf: Wir danken Ihnen für Ihren überaus freundlichen Empfang; wir sind glücklich, wieder in London zu sein. Der Kaiser und die Kaiserin trafen unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Guildhall ein. Eine zahllose Menge füllte die Straßen, die, wie es im Bericht des Wolffschen Bureaus heißt, von hellem Sonnenschein durchflutet waren. Bei der

### Ankunft in der Guildhall,

wo sich auch die Mitglieder der Deutschen Botschaft eingefunden hatten, ertönten Fanfarenklänge. Der Kaiser, der die Gemahlin des Lordmayors führte, wurde zu einem Thronstuhle zur Linken, die Kaiserin zu einem Thronstuhle zur Rechten des Lordmayors geleitet. Der Kaiser trug die Uniform der Bietenhusaren und sah sehr wohl aus, augenscheinlich befand er sich in heiterer Stimmung. Der Lordmayor überreichte dem Kaiser eine in einer wertvollen Kassetten liegende Adresse namens der städtischen Verwaltung, in der es u. a. heißt: „Wir freuen uns, Eure Majestät nicht nur als den nahen Verwandten und Gast unseres geliebten Königs, sondern auch als den berühmten Herrscher der großen deutschen Nation bewillkommen zu dürfen, und wir sind glücklich, bei dieser Gelegenheit in unserem Namen und in Namen der Bürger Londons den Gefühlen der Hochachtung, Freundschaft und Sympathie Ausdruck zu geben, welche das Volk des vereinigten Königreichs gegenüber dem deutschen Volke bezeugt. Wir geben der zusehends sich öffnenden Freundschaft, die die Gefühle von Achtung und Wertschätzung, welche schon so lange bestehen, zwischen der großen Nation, über welche Eure Majestät regiert, und der unserigen, sich immer stärker und dauerhafter gestalten mögen, zum Wohle und Glück beider Völker.“ Bei der Entgegennahme der Adresse schüttelte der Kaiser dem Lordmayor, der inzwischen zwischen den ihm vom Kaiser verliehenen Orden angelegt hatte, die Hand, und erwiderte mit vernehmlicher Stimme: „Ich bitte, meinen Dank für die Adresse und die prächtige Festsetzung sowie den glänzenden Empfang entgegenzunehmen zu wollen. Inmitten all der Ausschmückungen sah ich eine Inschrift: Blut ist dicker als Wasser. Möge dies immer so zwischen den beiden Ländern bleiben und möge die große Stadt London sich unter den Aufzügen meines geliebten Vaters, den Gott schütze, immer erfolgreich weiterentwickeln.“ Später fand in der Guildhall ein Festmahl statt.

### Bei dem Festmahl

Wurden zwischen dem Lordmayor und dem Kaiser Trinksprüche gewechselt. Kaiser Wilhelm sagte unter anderem, er sei stolz in dem Gedanken, durch ein enges Band mit der Weltstadt London verbunden zu sein. Er erinnerte daran, daß ihm gelegentlich seines ersten offiziellen Besuchs im Sommer 1891 das Bürgerrecht Londons verliehen worden sei. Er hoffe, daß sich der Vorgänger des jetzigen Lordmayors, der im vergangenen Sommer Berlin besucht habe, dort ebenso wohl befunden habe, wie er, der Kaiser, jetzt in der Gesellschaft der Bürger Londons. „Als ich, so sagte Kaiser Wilhelm, an dieser selben Stelle vor 16 Jahren zu Sir Joseph Savory sprach, sagte ich, daß mein Bestreben vor allem darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten. Die Geschichte wird mir, hoffe ich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich dieses Ziel seit jeher unerschütterlich verfolgt habe. Die Hauptstütze und die Grundlage des Weltfriedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich werde auch fernerhin dieselben stärken, soweit dies in meiner Macht liegt. Die Wünsche der deutschen Nation decken sich hierin mit den meinigen. Dann wird die Zukunft glänzende Ausblicke zeigen, und der Handel zwischen den Nationen, die sich gegenseitig zu vertrauen gelernt haben, sich weiter entfalten. Lassen Sie mich, Euer Lordschafft sowohl wie der Vertretung der Stadt London und durch Ihre freundliche Vermittlung den Bürgern der Stadt London selbst nochmals meinen Dank aussprechen für den glänzenden Empfang, welchen Sie der Kaiserin und mir heute bereitet haben. Wir werden uns dankbar der Herzlichkeit erinnern, mit der die Bürger von London uns aufgenommen haben, und wir werden Ihr schönes Angebinde als ein sehr wertvolles Andenken an unseren Besuch bewahren.“

Der Kaiser und die Kaiserin sind hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs in der City und tief gerührt von dem herzlichen Empfang seitens der Londoner Bevölkerung. Mittwochabend fand im Schlosse eine musikalische Abendunterhaltung statt bei der ein 250 Personen starker walisischer Sängerkorps deutsche, walisische und englische Lieder vortrug. — Der Kreuzer „Scharnhorst“ fuhr nach dem Hafen Vittoria. Heute werden die „Hohenzollern“, „Königsberg“ und „Gleichen“ folgen, um die Ankunft der Kaiserin im östlichen Hafen zu erwarten. Da die Abreise der Kaiserin früher erfolgt als ursprünglich geplant wurde, mußte das Vergnügungsprogramm für die deutschen Marineoffiziere und Mannschaften gekürzt werden. Die Offiziere blieben indessen noch Dienstag nacht als Gäste auf dem Ball des Admirals Forsanquet und geben heute einen Ball an Bord der „Hohenzollern“.

### Weitere Ordensauszeichnungen

hat Kaiser Wilhelm, wie folgt verliehen: Dem Earl Beauchamp, Viscount Setbory, Sir Dighton Probyn, Lord Knollys, Earl Granard und dem Admiral Lambton den Roten Adlerorden erster Klasse, dem Lord Acton, Sir Henry Ewart den Kronenorden erster Klasse, dem Oberst Legge den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse, Sir Douglas Dawson und Sir Charles Frederick den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Oberst De Visle, Major Ponsonby und Sydney Greville den Roten Adlerorden zweiter Klasse.

### Der Kurzaufenthalt des Kaisers.

Entgegen den ursprünglichen Dispositionen wird der Kaiser nach den Festtagen von Windsor und London nicht auf der Insel Wight, sondern in deren Nähe an der Küste Englands Aufenthalt nehmen; er reist am 18. d. Mts. nach Highcliff Castle bei Christchurch (Hampshire). Der Besuch wird streng privat sein, da der Kaiser vierzehn Tage in Ruhe zu verleben wünscht. Der deutsche Botschafter hat sich in Begleitung des Eigentümers, des Obersten Stuart Wortley, nach Highcliff Castle begeben, um die Vorbereitungen für den Besuch zu treffen. Der Botschafter war von der Schönheit der Gegend entzückt. Highcliff Castle wird jetzt von Sir Alfred Cooper bewohnt, der das Schloß auf sechs Monate gepachtet und es dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat.

### Die Trinksprüche von Windsor.

Bei der Gala-Tafel, welche am Dienstag in Windsor stattfand, brachte

### König Eduard

folgenden Trinkspruch aus: „Bei der Begrüßung Eurer Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin an den britischen Gestirnen sei es mir vergönnt, im Namen der Königin und für mich selbst, der großen Freude und Genugtuung Ausdruck zu geben, die es uns gewährt, Eure Majestäten hier in diesem alten historischen Schlosse zu bewirten. Seit langer Zeit hatte ich gehofft, diesen Besuch zu empfangen und noch kürzlich beabsichtigte ich, daß er infolge Unpäßlichkeit nicht stattfinden könnte. Glücklicherweise sehen Euer Majestäten beide so wohl und voller Gesundheit aus, daß ich hoffe, Ew. Majestät Aufenthalt in England, wenn auch nur kurz, werde Ew. Majestät recht wohl tun. Ich habe die verschiedenen Besuche, welche Ew. Majestät hier von frühester Jugend an abgestattet haben, nicht vergessen. Es ist mir schmerzhaft, daran zu denken, daß Ew. Majestät letzter Besuch ein trauriger war. Ich werde niemals, so lange ich lebe, die Güte und Sympathie vergessen, welche mir von Ew. Majestäten erwiesen wurde, als die große verehrte Königin verschied. Ew. Majestäten möge versichert bleiben, daß Ihr Besuch stets eine aufrichtige Freude sein wird, sowohl für die Königin, für mich, wie auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur die innige Hoffnung für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, über das Ew. Majestät herrschen, sondern auch für die Erhaltung des Friedens. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und bitte dabei noch einmal der aufrichtigen Freude Ausdruck zu geben, welche uns dadurch gewährt wird, daß wir Ew. Majestäten als Gäste empfangen.“

### Der Kaiser erwiderte:

„Die überaus freundlichen Worte des Willkommens, die Ew. Majestät an die Kaiserin und mich gerichtet haben, haben mich tief gerührt. Die Bande enger Verwandtschaft und viele teure Erinnerungen an vergangene Tage verbinden mich mit Ew. Majestät Familie. In diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner teuren Großmutter, der großen Königin, deren Bild in meinem Herzen unauflöslich eingegraben ist, während die Erinnerungen an meine geliebte Mutter mich zurückversetzen in die frühesten Tage meiner glücklichen Kindheit, die ich unter dem Dach und innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor-Schlösses zugebracht habe. Die reichen, alten Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den warmen Empfang, welchen Ew. Majestät uns aus Anlaß unseres Besuchs bereitet haben. Es ist mein innigster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen uns besteht, sich widerspiegeln möge in den Beziehungen beider Länder und so den Frieden der Welt bekräftigen mögen, dessen Aufrechterhaltung ebenso Ew. Majestät beabsichtigtes Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Ew. Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Ew. Majestät uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohl-ergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

## Deutschland.

— Das Befinden der Kronprinzessin und des kleinen Prinzen ist andauernd gut. — Der Kronprinz hat dem Vizefeldwebel, der zufällig sowohl am Tage der Geburt des Prinzen Wilhelm als auch am letzten Sonnabend wieder im Marmorpalais auf Wache gezogen war, zum Andenken eine Uhr geschenkt. achten werde.

— (Dernburgs Eisenbahnpläne.) Wie nach dem „Samb. Korresp.“ in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Staatssekretär Dernburg dem Reichstage drei Bahnvorlagen vorzulegen: 1. Das Projekt der Mittellandbahn von Ostafrika von Morogoro über Tabora und nach dem Tanganika-See mit einer Abzweigung nach dem Viktorias-See. Es sollen hier zunächst die Kosten für das Projekt und die erste Bau-rate verlangt werden. 2. Das Projekt der Fortführung der Usambara-Bahn von Mombi bis Moshi. 3. Die letzte Rate für den Bau der Bahn von Feldschuhorn nach Keetmanshoop (Südwesafrika). Dagegen wird zunächst eine Bahn Keetmanshoop — Warmbad nicht gefordert werden.

Staatssekretär Dernburg wird bei Beratung des Kolonialrats in den ersten Tagen nach dem Zusammentritt des Reichstages dem Reichstag über seine Reise Bericht erstatten und seine Pläne entwickeln. Im Kolonialamt werden die betreffenden Bahnprojekte jetzt in die Kolonialrats eingeschaltet werden und dann sofort dem Bundesrat zugehen.

— (Wechsel im Admiralsstab.) Wie das Berl. Tagbl. hört, wird im nächsten Frühjahr ein Wechsel in der Stellung des Chefs des Admiralsstabes in Berlin erfolgen. Admiral Büchel scheidet aus dieser Stellung und aus dem Flottenfrontdienst aus. Es sind für diesen Stellenwechsel die ersten Admiralsstabsoffiziere der Flotte lediglich die Gründe des hohen Dienstalters des gegenwärtigen Inhabers dieses Postens maßgebend, da Admiral Büchel und der Staatssekretär des Reichsmarineamts die einzigen Offiziere im Korps sind, die noch dem Jahrgang 1865 angehören; außerdem steht Admiral Büchel bereits seit dem Jahre 1902 an der Spitze des Marineadmiralsstabes.

— Konteradmiral Siegel, Marineattaché bei der Botschaft zu Paris, ist mit Ende dieses Jahres von dieser Stellung entlassen und zur Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gestellt. Zu seinem Nachfolger ist Fregattenkapitän Starke mit Ende Dezember d. J. ernannt. — Die Ablösung des deutschen Militärattachés Siegel, ist von einem auswärtigen Blatt mit der französischen Spionage-Affäre Ullmo in Verbindung gebracht worden. Dem gegenüber wird der „Nordb. Allg. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Ablösung des Konteradmirals Siegel bereits im Frühjahr dieses Jahres, und zwar auf seinen eigenen Wunsch von den Marinebehörden in Aussicht genommen war. Da der Admiral Siegel aber schon seit längerem als Marinebelegierter für die Haager Konferenz bestimmt war, sollte der Wechsel erst nach ihrer Beendigung eintreten. Uebrigens hat dieser Sachverhalt auch durch die Kommandierung des Nachfolgers des Admirals Siegel zur Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts schon am 21. Juni gelegentlich der Bekanntgabe des Herbststellenwechsels für Stabsoffiziere öffentlich seinen Ausdruck gefunden.

— Landesverratsprozeß Bogadi. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann der Spionageprozeß gegen den Dentisten Anton Bogadi, einen österreichischen Staatsangehörigen, geboren 1879 in Chranow, als Sohn eines Schneiders in Warschau. Der Angeklagte ist im Mai dieses Jahres in Rossen verhaftet worden. Die Anklage geht dahin, daß er sich Kenntnis von Fortifikationsanlagen im Warthegebiet und besonders über die Festung Posen verschafft habe, um der russischen Regierung oder deren Agenten davon Mitteilung zu machen. Der Angeklagte, der wenig Deutsch zu verstehen scheint, leugnet jede Schuld und behauptet, der infrimierte polnische Brief rühre von seiner Geliebten in Warschau her. Es sind 17 Zeugen und mehrere Sachverständige, darunter vier militärische, geladen.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit ausgeschlossen. Die Verhandlung endete mit der Beurteilung des Angeklagten wegen Verfalls des Verdicts gegen § 3 des Gesetzes, betr. des Verrats militärischer Geheimnisse zu 3 Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

## Ausland.

### Italien.

— Die Königin wurde Mittwoch morgen von einer Prinzessin entbunden, welche den Namen Johanna erhalten wird. Königin und Prinzessin befinden sich wohl. — Drei Kinder sind bereits dem italienischen Königspaar in seiner elfjährigen Ehe beschieden worden. Im Jahre 1901 wurde die Prinzessin Jolanda, 1902 die Prinzessin Masalba und 1904 der Kronprinz Humbert geboren.

— (Zum Prozeß Rasi.) In der letzten Senatssitzung trat Marquis Cappelletti, der Vorsitzende des Fünferausschusses, der seinerzeit die Untersuchung gegen Rasi geführt hat, als Zeuge auf. Seine Aussagen waren für den Exminister schwer kompromittierend. Er erklärte u. a.: Wir alle glaubten zuerst an Rasis Unschuld. Dann aber kamen die Aussagen hoher Funktionäre des Unterrichtsministeriums, die feststellten, daß im Ministerium auf Tod und Leben gestohlen wurde, und daß Rasi dort die Systeme der Mafia und der Camorra eingeführt habe. (Tiefe Bewegung im Senat.) Rasi's Reklamationen gelaufen, daß die angeblichen Wohlthatigkeiten aus dem Ministerium eitel

Wesflunker seien; denn der Minister empfing niemanden als die Behörden! Immer klarer und prägnanter zeichnete sich somit für den Kaiserreichsminister die Form der Unterdrückung ab. Der Kaiserreichsminister des Unterrichtsministeriums sagte Nasti seine Missetaten ins Gesicht. Cappelletti stellt fest, daß Nasti die früher den Studienräten der Provinz obliegende Verteilung der Unterstützungsgelder in seinen Händen konzentrierte, und wie wurde dies Geld verteilt! Von 800 Personen, die in den letzten vier Monaten eine Subvention erhielten, hatten nur acht ein Anrecht darauf. Von 700 000 Lire, die in Rom angeblich für Unterstützungszwecke ausgegeben wurden, weiß man nur von 266 000 Lire, wohin sie gekommen sind, aber an bedürftige richtige Lehrer wurden nur dreizehntausend Lire bezahlt! Wohin die übrigen Summen flossen, weiß nur Gott im Himmel! Mit welchem Zynismus vorgegangen wurde, zeigt folgendes: Unter den apokryphen „Lehrern“, an welche Zahlungsanweisungen abgingen, figurieren drei erfundene groteske Namen, wie Volksschullehrer „Signor Bugiaro“ (Herr Lügner), Volksschullehrer „Signor Falso“ (Herr Falsch), Volksschullehrer „Signor Mengzognero“ (Herr Schwindler) und ähnliche! Andere lauteten auf die Namen der Kabinettssekretäre, sogar auf Bädermeister, Hebammen, und dergleichen, denen die Eigenschaft von Volksschullehrern beigelegt wurde! Auch Verwandte Nasis, darunter ein halbvertrauter Bankier, wurden wegen angeblicher „Verdienste um die Schule“ mit Tausenden von Lire bedacht.“ — Diese vernichtende Darlegung machte auf die Kammer überwältigenden Eindruck, den der Angeklagte vergebens abzuschwächen versuchte.

### Frankreich.

— Eine Marokkodebatte hat es in der französischen Kammer gegeben. Bedeutende Ausblicke hat dieselbe bisher nicht ergeben. Ueber eine an der politischen und militärischen Tätigkeit der Regierung von Ribot geübte scharfe Kritik konnte sich mit allgemein gehaltenen Redewendungen hinwegkommen. Auf Ribots einzigen ernsteren Vorhalt, daß das Bombardement Casablancas zu vermeiden gewesen wäre, wenn alle französischen Organe ihre Schuldigkeit getan hätten, wurde in der Ministerrede nicht reagiert. Der Minister betonte, daß Frankreich kein Protektorat und keine Bevormundung des Maghazins anstrebe. Befremdend klang hierbei nur die Bemerkung, Frankreich könne nicht den Einfluß einer anderen Nation in Marokko übermächtig werden lassen. Die Debatte wurde übrigens allseits in sehr ruhiger Zone geführt.

## Westfalen und Rheinland. Zum neuen Knappschaftsstatut.

Kamen, 15. Nov. Aus der letzten Verhandlung des Allgemeinen Knappschafts-Vereins zu Bochum bietet nachstehend: 3 für die Allgemeinheit Interesse: Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Dr. Weidmann, gibt Kenntnis von einem Schreiben der Vermittlungskommission der Ältesten des Allgemeinen Knappschaftsvereins vom 5. November 1907: „Nachdem in den letzten Tagen in verschiedenen bürgerlichen Zeitungen der Wunsch auf Verständigung über das Knappschaftsstatut geäußert und auch die Rheinisch-Westfälische Zeitung in ihrer Morgenausgabe vom 2. November einer Verständigung das Wort redet und dabei auch ein Entgegenkommen der Werksbesitzer in Aussicht stellt, fragen wir hiermit bei den Herren Werksbesitzern an, ob sie geneigt sind, auf Grund folgender Vorschläge in neue Verhandlungen mit der in der Generalversammlung am 28. September gewählten besonderen Kommission einzutreten. Falls die Herren Werksbesitzer dem bekannten, am 12. Oktober gemachten Vermittlungsvorschlag des Herrn Regierungsvertreters, Geh. Oberbergamt Steinbrink, zustimmen, würden wir uns erlauben, den ebenfalls am 12. Oktober seitens der Ältesten hingeworfenen Vermittlungsvorschlag (den Mitgliedern mit 5—22 Beitragsjahren noch eine um jährlich ca. 40 Mark höhere Rente zu gewähren) nun in beilegender Stala zu kleiden. Wir schlagen vor, die Rentenberechnung und -Steigerung nach beigefügter Tabelle zu regeln.

Ferner bitten wir uns mitzuteilen, ob die Herren Werksbesitzer geneigt sind, auf Grund dieser entgegenkommenden Stala in eine neue Verhandlung einzutreten.“ Der Knappschaftsälteste Nobis nimmt den Antrag auf; der Vorstand erklärt sich bereit, gleich in die Beratung einzutreten. In der nachfolgenden Erörterung wird vom Knappschaftsältesten Nobis der Antrag kurz damit begründet, daß in dem Vorschlag der Werksbesitzer ein genügender Ausgleich für den Fortfall des Kindergeldes nicht enthalten sei; im übrigen sei der vielfach in der Presse erhobene Vorwurf, die Ältesten hätten mit diesem Antrag das Statut unter allen Umständen zu Fall bringen wollen, nicht zutreffend; sie hätten an ihrer Forderung, Kindergeld auch den lebenden Invaliden zu gewähren, festgehalten bis zum letzten Augenblick und erst als keine Aussicht auf Erhaltung des Kindergeldes gewesen sei, habe man als Vermittlungsvorschlag den Antrag auf Erhöhung der Berginvalidenrente um durchschnittlich 40 Mark in den Dienstaltersstufen von 5—22 Jahren gestellt. Durch die Annahme des vorliegenden Antrages wäre eine Mehraufwendung von etwa 650 000 Mark hervorgerufen worden, durch die ihres Ertrags keine Schädigung des Bergbaues zu erwarten stehe. — Bergasseffor Kleine legt nochmals eingehend den Standpunkt der Werksbesitzer dar: Die Werksbesitzer seien einzig nur gewesen bezüglich Gewährung der im sog. VI. Entwurf vorgesehenen Leistungen; über den Vermittlungsvorschlag des Herrn Regierungsvertreters sei man keineswegs einig gewesen, wenigstens man wohl annehmen könne, daß in der Generalversammlung vom 12. Oktober die Mehrheit der Werksbesitzer auch für diesen Vermittlungsvorschlag gewesen wäre. Ob das heute noch der Fall sein werde, lasse sich schwer sagen. Der Umstand, daß der nach Auffassung der Werksbesitzer sehr weitgehende Vermittlungsvorschlag von den Ältesten abgelehnt worden sei, sei nicht geeignet, auf Seiten der Werksbesitzer die Neigung zu verstärken, für diesen Vorschlag zu stimmen. Dazu komme, daß inzwischen ein völliger Umschwung in der Konjunktur eingetreten sei, der es vielen Werksbesitzern fernerhin nicht möglich machen werde, die Verantwortung für eine so weitgehende Belastung des Bergbaues zu übernehmen. Es sei aber auch kein Bedürfnis für eine weitere Erhöhung der Renten nachgewiesen; die Steigerungen der Berginvalidenrenten des VI. Entwurfs betrugen in den Dienstaltersstufen von 15 bis 25 Jahren etwa das 1 bis 2½fache des Kindergeldes. Diese Renten erhalten die Bergleute schon, wenn sie bergfertig sind, wenn sie also noch in der Lage sind, mit leichteren Arbeiten nicht unerhebliche Beträge zu verdienen. In einem solchen Stadium der Beschränkung der Arbeitsfähigkeit erhielten die Angehörigen anderer Berufe überhaupt noch keine Rente. Trete bei den Bergleuten die Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Reichsgesetzes ein (d. h. der Zustand, in welchem andere Berufe überhaupt erst eine Rente gewähren), so betrage die durch ungefügte Auszahlung der Bergrente neben der Reichsrente gewährte Erhöhung der Leistungen das 6 bis 8fache des Kindergeldes. Das sei doch wirklich ein genügender Ausgleich, zumal wenn berück-

sichtigt werde, daß diese Erhöhung bis an das Lebensende des Invaliden gezahlt werde, nicht wie bisher, sich vermindere mit dem Heranwachsen der Kinder. Wenn Seitens der Herren Arbeitervertreter es als unrichtig bezeichnet werde, daß diese das Statut hätten zu Fall bringen wollen, so sei er über diese Erklärung sehr erfreut und schöpfe daraus die Hoffnung, daß die Herren Ältesten doch noch den Entwurf annehmen würden. — Ein Ältester betont nochmals, daß man nicht das Statut habe zu Fall bringen wollen, sondern daß man soviel wie möglich für die Arbeiter hätte herauszuschlagen wollen; die Belastung durch den Antrag Nobis sei nicht groß gewesen, daran hätte das Statut nicht zu scheitern brauchen. — Ein Werksbesitzer weist darauf hin, daß die Mehrbelastung über 650 000 Mark betrage, daß aber die Werksbesitzer einige darüber seien, einer Mehrbelastung über den Antrag Steinbrink hinaus nicht zuzustimmen. Ob der Vermittlungsvorschlag Steinbrink heute oder später noch Aussicht auf Annahme durch die Werksbesitzer habe, läßt sich nicht sagen. — Ein Arbeitervertreter erklärt, daß unter diesen Umständen ja Verhandlungen gar keinen Zweck hätten, dann trügen aber auch die Werksbesitzer die Verantwortung für die Ablehnung. — Ein Werksbesitzer erklärt, daß letztere Behauptung die Tatsachen verschleiere; seitens der Werksbesitzer habe man den Arbeitervertretern die Hand soweit entgegengereckt wie nur möglich, viel weiter, als eine große Zahl der Werksbesitzer es für richtig gehalten habe; lehnen die Arbeiter das ab, lediglich aus dem Grunde, weil das Mehr, das seitens der Werksbesitzer geboten sei, ihnen noch nicht genug erscheine, so trügen die Arbeitervertreter die Verantwortung jedem einzelnen Knappschaftsmitglied gegenüber, das durch ihre ablehnende Haltung geschädigt werde. — Der Vorsitzende stellt fest, daß man im Sitzungsausschuß gleich in den ersten Sitzungen im März schon festgestellt habe, daß das Kindergeld fallen müsse, daß hierfür ein Ausgleich zu schaffen sei durch Erhöhung der Bergrente, um den durch Fortfall des Kindergeldes ersparten Betrag, daß man wohl darüber verhandelt habe, in welcher Weise diese Ersparnis zur Aufbesserung der Renten habe verwandt werden sollen, daß aber weder im Sitzungsausschuß noch später in der 14. Kommission der Antrag gestellt worden sei, die Renten noch weiter zu erhöhen in ähnlicher Weise, wie es der Antrag Nobis vorgegeben habe. Wenn man in der Generalversammlung vom 12. Oktober das Statut nicht habe zu Fall bringen wollen, dann habe man Vertagung beantragen müssen; der Antrag Nobis habe sich zur Aufnahme in die Sitzung schon aus formellen Gründen nicht geeignet, er sei dazu noch nach Schluß der Diskussion gestellt worden, wo also eine Erörterung gar nicht mehr möglich gewesen sei. Hiermit wird die Erörterung geschlossen, ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Kamen, 16. Novbr. (Verschiedenes.) Während bisher im allgemeinen nur Personenzüge mit durchgehender Bremse gefahren wurden, ist die Staatsbahnenverwaltung seit einiger Zeit dazu übergegangen, auch Güterzüge mit durchgehender Bremse auszurüsten, da die zugelassene Fahrgeschwindigkeit für Züge mit derartiger Einrichtung beträchtlich erhöht werden kann, als für Züge, deren Bremsen mit der Hand bedient werden. Güterzüge haben ihrem ganzen Wesen nach das Bedürfnis einer möglichst schnellen Beförderung. Die bisherigen Ergebnisse haben dargetan, daß sich die neue Einrichtung durchaus bewährt. Die Abfertigung der Güterzüge ist pünktlicher geworden und die Betriebssicherheit hat sich bei gleichzeitiger Herabsetzung der Zahl der Zugbeamten erhöht. Die Eisenbahndirektionen sind nunmehr ministeriell angewiesen worden, mit der Einführung der durchgehenden Bremse bei Güterzügen weiter vorzugehen. In diesem Etatsjahr sollen noch 240 bedeckte Güterwagen mit Bremsleitung beschafft werden. Im folgenden Etatsjahr soll eine weitere bedeutende Vermehrung dieser Wagen erfolgen. Der Vorstand des Bergbaulichen Vereins beschloß einstimmig, bei der Vergewerkschaftsfrage die **Pensionsversicherung der technischen Grubenbeamten** zur Durchführung zu bringen und dieserhalb mit den Mitgliedern der Vergewerkschaftsfrage sofort in Verhandlung zu treten.

(Dortmund, 14. Nov. (Verschiedenes.) In eine große Gefahr geriet gestern nachmittag der von Berlin kommende Schnellzug 2 dadurch, daß ein schweres Fuhrwerk in dem Gleise stehen blieb in dem Augenblick, als der Zug heranfuhr. Auf dem vordergehenden Block gelang es jedoch, den Lokomotivführer zu verständigen, der den Zug anhalt und zurücksetzte. Mit einer halbstündigen Verspätung traf der Zug auf einem neu angelegten Nebengleise auf dem Hauptbahnhof ein.

Gestern morgen gegen 6 Uhr wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Lokomotivheizer Julius Hellgrebe mit schweren Verletzungen zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Er hatte auf dem Heimwege vom Nachtdienst die Bahngeleise überschritten und war von einer Maschine erfasst worden.

Der König hat von seinem Begnadigungsrecht dem zum Tode verurteilten Mörder des Betriebsführers **Hahn**, Adam Kurusch, gegenüber keinen Gebrauch gemacht. Donnerstag sollte deshalb die Hinrichtung stattfinden, doch wurde dieselbe aus unbekannten Gründen wieder aufgeschoben.

(Werne, 14. Nov. Auf Zeebe Werne verunglückte am Montag nachmittag im Flöz D auf der 850 Meter-Sohle der Sauer Josef Swager beim Schrämen durch Kohlenfall und blieb sofort tot. Er ist 28 Jahre alt und unverheiratet.

(Bielefeld, 14. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung wurden die bürgerlichen Parteien von der Sozialdemokratie mit großer Mehrheit geschlagen. Während die sozialdemokratischen Kandidaten rund 5000 Stimmen auf sich vereinigten, brachten es die bürgerlichen Parteien nicht auf die Hälfte dieser Zahl. Die Sozialdemokraten gewannen vier Mandate und sind dadurch in den Besitz sämtlicher 15 Mandate der dritten Abteilung gekommen.

Coesfeld, 14. Nov. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Söhringtor. Ein Bierwagen fuhr mit voller Gewalt gegen den um 7 Uhr 43 Min. auf der Strecke Oberhausen-Quakenbrück nach Burgsteinfurt abgehenden Personenzug. Die Schranken waren nicht geschlossen worden, und es konnte der Fuhrmann wegen des dichten Nebels den Zug nicht bemerken. Das Pferd wurde von der Lokomotive erfasst, gegen 80 Meter mitgeschleppt und entsehrlich verstümmelt. Der Fuhrmann wurde mit seinem Sohne vom Pferde geschleudert und beide erlitten starke Verletzungen im Gesicht. Der Sohn war derart zerschunden, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er heute morgen seinen Verletzungen erlag. Das Gehirn des verunglückten Knaben war vollständig bloßgelegt; außerdem hatte er innere Verletzungen davongetragen. Der Vater des verunglückten 10 Jahre alten Knaben hat zwar ebenfalls bedeutende Kopfverletzungen und einen 3fachen Rippenbruch davongetragen, doch gibt sein Zustand zu ersten Verwundungen keinen Anlaß. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

(Bocholt, 14. Nov. (Brand infolge Blitzschlages.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag über die Stadt. Ein Blitz zündete in der Fabrik von Driesen an. Weder und setzte die Maschine im Schichtraum in Flammen. Der Brand konnte indessen bald gelöscht werden.

Duisburg, 14. Nov. (Stiftung.) Der verstorbene Kommerzienrat Karl Lehnering hat der Stadt testamentarisch 300 000 Mark gestiftet für Waisenkinderverpflegung und Erziehung. 150 000 Mark wurden jetzt überwiesen, 150 000 Mk. nach dem Tod der Frau Lehnering. Der Stadtrat nahm die Stiftung mit Dank an. Der Stadtrat genehmigte ferner die Anlage eines 6 Morgen großen Spielplatzes im Stadtwald für alle Bevölkerungsschichten.

(Eisenbahnunfall.) Montag abend kurz nach 6 Uhr entgleiten von einem Güterzuge von hier nach Aachen beim Passieren einer Weiche kurz vor der Station Etten die zwei letzten Wagen. Die Kuppelung zwischen den beiden Wagen riß. Ein Wagen blieb stehen, der andere wurde umgeworfen und eine Strecke weit mitgeschleppt, riß die elektrische Leitung des Stellschalters aus dem Boden heraus und zerstörte sie. Der Verkehr wird einseitig aufreht erhalten. Sämtliche Züge erleiden Verspätungen. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen sind nicht verletzt worden.

(Malmady, 14. Nov. (Ausländische Mörder.) In der Nacht zum 10. d. Mts. wurde nach dem „Echo der Gegenwart“ unweit des Bahnhofes in Montanau ein österreichischer Arbeiter von seinen Landsleuten durch 7 Stiche erschossen. Die Täter sind verhaftet.

(Völklingen (Saar), 14. Nov. (Neubau eingestürzt.) Hier stürzte gestern ein Neubau ein. Man zog bisher 3 Tote, 4 Schwerverletzte und einen leichter Verletzten aus den Trümmern hervor. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange.

## Verjüngung des Seeoffizierkorps.

In den Admiralklassen der Flotte vollziehen sich dauernd die umfangreichsten Personalveränderungen, die auch für die nächste Zeit noch nicht abgeschlossen sein werden. Seit den Frühlingsmonaten schieben allein aus dem Seeoffizierkorps aus: die Admirale v. Bendemann, v. Arnim und v. Eisdorf, Vizeadmiral Rindt und Konteradmiral Derzowski. Beförderungen traten ein: zwei zum Admiral (v. Prittwitz und Gaffron u. Fischer), vier zum Vizeadmiral (Goeß, v. Müller, Truppel u. Schröder) und nicht weniger als sechs zum Konteradmiral (Derzowski, Kalau v. Hofe, Emsmann, Ingenohl, Sommerwerdt und Jacobsen). Dabei waren seit dieser Zeit auch die Neukommandierungen der Flaggoffiziere so zahlreich wie selten. Durch alle diese Veränderungen hat sich bereits heute eine wesentliche Verjüngung der Flaggoffiziere bemerkbar gemacht, die recht notwendig im Interesse des Nachwuchses des Seeoffizierkorps war.

Wenigstens ist jetzt erreicht worden, daß bereits der Jahrgang 1875 zur Beförderung zum Admiral steht, so daß im Verhältnis zu dem Offizierkorps der Armee ein gewisser Ausgleich geschaffen worden ist. Die dienstlichen Admirale sind jetzt der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz und der Admiralschef Büchse, die beide dem Jahrgang 1865 des Korps angehören. In den 4 Jour geführten Listen werden heute aufgeführt: 5 Admirale, 12 Vizeadmirale und 18 Konteradmirale; zu diesen sind dann noch zu rechnen 7 a la suite stehende Admirale; 2 a la suite der Marine stehende Vizeadmirale und 1 Konteradmiral zur Disposition in einer aktiven Dienststellung, so daß die Flotte heute 45 Flaggoffiziere zählt.

## Aus aller Welt.

— Ein schweres Baumglück. In Großwardein stürzte ein zweifelhäufiger Neubau ein; die Schuld an dem Unglücksfalle soll den Baumeister treffen. Unter den Trümmern sind zahlreiche Arbeiter begraben. Im Laufe des Abends wurden zehn Tote geborgen. Noch mehr Leichen müssen sich unter den Trümmern befinden. Von den zahlreichen Verletzten sind zwei im Krankenhaus gestorben.

— Verschlachtet wurden in der Tarnowitzer Eisenerzgrube am Montag zwei Arbeiter, deren Leichen bereits geborgen werden konnten.

— Gegen die Brotteuerung. Aus Anlaß der Erhöhung der Brotpreise demonstrierten in Raasdorf halbwillkürliche Burchen, so daß die Gendarmen den Ringplatz und die Gassen räumen mußte. Am Tage darauf erfolgten abermals Ansammlungen von Burchen, die aber bald zerstreut wurden. An beiden Tagen sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, doch wurde von der Waffe kein Gebrauch gemacht und niemand verletzt.

— Zwei Raubmordversuche sind in den beiden letzten Nächten bei Eberswalde verübt worden. Nicht bei Eberswalde liegt das Dorf Kupferhammer. Dort ist in der nächtlichen Eisengießerei der Fabrikarbeiter Ahrens beschäftigt. Als A. nun von der Nachtisch kommend, auf dem Heimweg begriffen war, stützten in der Nähe der Schleuse plötzlich fünf Individuen über ihn her und schlugen ihn mit stumpfen Instrumenten nieder. Trotz der großen Uebermacht gelang es dem Ueberfallenen, sich unter Aufbietung seiner ganzen Kräfte loszureißen und zu fliehen. Mit dem Ruf „Schlagt ihn nieder!“ eilten die Wegelagerer hinter ihn her und kurz vor seiner Wohnung erreichten sie A. Sie fielen nochmals über ihn her und hacken jetzt mit dem Messer auf ihn ein. Blutüberströmt brach der Geschwundene zusammen. Die rohen Täter zerfleischten ihr Opfer in schrecklicher Weise. Sie durchwühlten die Taschen des A., fanden jedoch kein Geld vor. Inzwischen eilten auf den Arm Nachbarn herbei und nun nahmen die rohen Burchen Reißaus und entkamen auch leider. — Anscheinend denselben Verbrechern fiel der Kaufmann Scholz zum Opfer. Als dieser von Eberswalde kommend, sich Kupferhammer näherte, wurde er von sechs Burchen überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Die Verbrecher raubten ihrem fast brennungslosen Opfer Uhr und Portemonnaie. Während sie ihn noch ausplünderten, kam Scholz einigermaßen zu sich, zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, die auch zwei der Räuber trafen und verletzten. Durch die Schüsse waren Nachbarn herbeigelockt worden, und nun ergriffen die Räuber die Flucht, während Sch. wieder die Besinnung verlor. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Die Polizei ist eifrig hinter den Verbrechern her.

— Ein Veteran des Lebens. Aus Stockdale, Texas, wird gemeldet: Hier starb ein Veteran des Lebens, der drei Jahrhunderte gesehen hatte. Feliciano Garcia, der älteste Bürger von Stockdale, war im Jahre 1790 geboren, und erreichte somit das außerordentlich hohe Alter von 117 Jahren. Garcia hat hundert Jahre in Stockdale gelebt!

— Das ist ein Geschäft! Aus Wilhelmshaven wird berichtet: Ein selten gutes Geschäft machte in den letzten Tagen ein Herr de Taube in Hoppens, indem er den Rest seiner zu beiden Seiten der Fortifikationsstraße gelegenen Landstelle um den Preis von 600 000 Mark an den Reichsmarineminister veräußerte; die ganze Landstelle, von der bereits früher für 200 000 Mark verkauft sind, die also im ganzen 800 000 Mark einbrachte, wurde vor etwa vierzehn Jahren für etwa 53 000 Mark erworben.